§. 8. Weiter ist auch folgende Frage zu erörtern; Ob der Teuffel einen wahrhafftigen Leib annehmen könne? Wir sagen / nein / wenn es von einem wahrhafftigen undurchdringlichen Leibe verstanden wird; von einem eingebildeten und nur also scheinenden Leibe aber geben wir es leichtlich zu. Denn der Teuffel als ein durch lange Erfahrung geübter Physicus und Opticus, kan gar leicht aus Vermischung unterschiedener / vornehmlich flüßiger Cörper / und aus mancherley Versetzungen des Lichts und Schattens / Farben machen wie er wil / daß man drauff schweren solte / es wäre etwas Rechtes. Also sehen wir / daß die Wolcken / welche nichts anders sind / als wässerige versammlete Dünste / öffters allerhand Cörper vorstellen / also / daß durch Vermischung Lichts und Schattens in den Wolcken ein hauffen Schlösser / Palläste / grosse schattichte Wälder u. d. gl. hervor kommen. Denn es ist kein Zweiffel daß der Teuffel dergleichen äuserlich machen / auch innerlich der Menschen Phantasie oder Einbildungs-Krafft / über welche er grosse Gewalt hat / mannichfaltiglich betrügen könne. Es kan der Teuffel so wol verstorbener als lebendiger Menschen Gestalt unter mancherley Blendwerck und Bildungen annehmen. Also ist er dem Curtio Rufo in Gestalt eines Weibes: Und dem Athenodoro einem Philosopho zu Athen in Gestalt eines alten dürren und verschrumpfelten Mannes erschienen / wie Plinius Secundus im IV. Buch seiner Episteln erzehlet. Also hat Casius den Julium Cæsarem in seiner Gestalt in der Schlacht nach seinem Tode in mehr als menschlicher prächtiger Kleidung sehen auff ihn mit dem Pferde loß rennen. Besiehe Valer. Maximum im 1. B. 8. Cap. Mehr Exempel findet man beym Frommanno in seinem Tractat von Bezauberung am 786. Blat. Gleichfalls kan auch der Teuffel die Gestalt der Thiere annehmen. Auch rechne ich zu den Verblendungen der Phantasie den aus der Erde hervorgebrachten Samuel / welcher in leiblicher Gestalt und Kleidung zukünfftige Dinge propheceyete / wo nicht / wie einige Rabbinen wollen / alles was das Weib erzehlet / lauter künstlich erdachte Lügen gewesen.

§. 9. Nun disputirt man / ob auch der Teuffel gelehrte und kluge Leute machen könne? Es ist bekandt / was man insgemein schwatzet von einem Spiritu familiari, dergleichen einige Gelehrte sollen gehabt haben. Demnach aber des Menschen Seele aus einem eingepflantzten Licht des Verstandes bestehet / dessen Urheber GOtt selbst ist / und dieses Licht an sich selbst sehr gut ist / so sehe ich nicht / wie der Teuffel seine Wirckung darin-